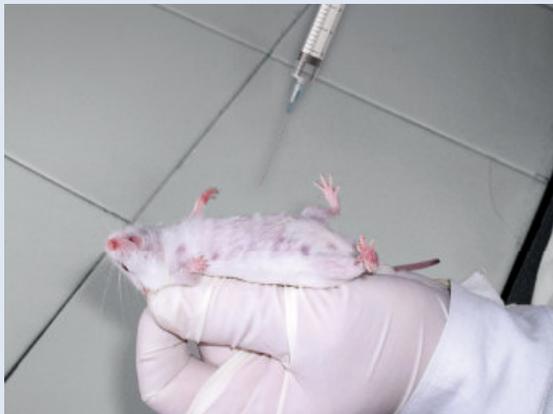


Tierversuchsfrei forschen

Bevölkerungs- oder Patientenstudien, Zellkulturen, Multi-Organ-Chips und Miniorgane wie Miniherz oder Minihirn aus menschlichen Zellen bieten innovative Möglichkeiten, tierleidfrei im Sinne des Menschen zu forschen. Während 35 Millionen Euro für den Neubau der „Versuchstier“haltung, zahlreiche Forschungsplätze und Arbeitsmaterialien lockergemacht werden, widmet Bayern keine Förderstelle den tierversuchsfreien Methoden – eine Schande für das reichste Bundesland Deutschlands! Es ist absolut inakzeptabel, dass in Augsburg jetzt das gescheiterte System Tierversuch neu etabliert wird, während zahlreiche moderne menschenbasierte Hightech-Methoden weltweit auf dem Vormarsch sind.

Eine Umschichtung der Förderung und ein Paradigmenwechsel in der Forschung sind dringend notwendig!



© Ärzte gegen Tierversuche e.V.



HELFEN SIE MIT!

Fordern Sie mit uns von der bayerischen Politik eine Umwidmung des 35 Mio. Euro teuren Neubaus: Weder im „Interimslabor“ im Sigma-Park noch auf dem neuen medizinischen Campus dürfen Tiere gequält, sondern es sollen ausschließlich innovative tierversuchsfreie Methoden entwickelt werden! Damit ließe sich ein Meilenstein für Augsburg und zugleich für einen zukunftssträchtigen Forschungsstandort Deutschland setzen.

 *Infos und Online-Petition:*

www.augsburg.aerzte-gegen-tierversuche.de

Impressum:

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Goethestraße 6-8 · 51143 Köln
Tel. 02203-20222-0 · Fax 02203-20222-99
E-Mail: info@aerzte-gegen-tierversuche.de
www.aerzte-gegen-tierversuche.de

Text: Dr. med. Rosmarie Lautenbacher
Gestaltung: www.vego-design.de
Titelbild: © PPK_studio/Shutterstock

Vereinskonto: GLS-Bank
IBAN: DE48 4306 0967 4126 7406 00
BIC: GENODEM1GLS

Ärzte gegen Tierversuche e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.
© 2022 Ärzte gegen Tierversuche e.V.

 **Ärzte gegen Tierversuche e.V.**



Historische Stadt setzt auf mittelalterliche Forschungsmethoden



NEIN
ZUM
TIERVERSUCHSLABOR
IN AUGSBURG

AUGSBURG MUSS TIERVERSUCHSFREI BLEIBEN!

Wir fordern: 35 Mio. Euro für tierversuchsfreie Forschung!

In Augsburg gab es bislang keine Tierversuche, sondern klinische Forschung auf hohem Niveau. Nun will die Stadt mit 35 Mio. Euro aus Steuermitteln eine „Versuchstier“-haltung für 23.400 Mäuse sowie Tierversuchslabore am neuen Medizin-Campus der Universitätsklinik Augsburg bauen und 2030 in Betrieb nehmen. Es werden zahlreiche Forschungseinrichtungen und Arbeitsmittel erstellt sowie 101 neue Professuren geschaffen. In einem „Interims-Labor“ im Sigma Park Augsburg sollen Tierversuche an Ratten und Mäusen bereits Mitte 2023 starten. Die ersten Professuren wurden bereits mit Tierexperimentatoren besetzt. Augsburg wird also schon 2023 zur Tierversuchsstadt!

Länder wie die Niederlande und USA arbeiten intensiv an Ausstiegskonzepten aus dem Tierversuch. Bayerns Politik dagegen setzt in einer Zeit, in der tierversuchsfreie Methoden enorme Erfolge verzeichnen, immer noch auf die zunehmend wissenschaftlich kritisierte Methode Tierversuch. Anstatt Steuergelder sinnvoll in moderne, zukunftsorientierte Forschungsverfahren zu stecken, wird in Augsburg das veraltete System Tierversuch eingeführt. So wird die Chance vertan, an der neuesten Medizinischen Fakultät Deutschlands auch die neuesten humanbasierten und -relevanten Methoden zu erforschen und zu etablieren.



Foto: Tia Morion/Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0

Klinikum Augsburg



Käfige für 23.400 Mäuse

Trotz der enormen Investition von Fördergeldern in die geplante Tierhaltung gibt es wenig Klarheit, welche und wie viele Tiere in Augsburg in Tierversuchen leiden werden. Geplant sind eine „Versuchstier“-haltung auf einer Fläche von 1.640 qm und Tierversuchslabore auf 850 qm. Die Anlage ist für **7.800 Käfige** für durchschnittlich drei Mäuse ausgelegt, wobei oft sogar mehr Mäuse pro Käfig gehalten werden; das entspricht einer Haltungskapazität von **mindestens 23.400 Mäusen**. Auf einem Teil der Flächen sollen Ratten, Kaninchen, Schweine, Ziegen, Schafe und Wasserlebewesen gehalten werden. Nur die Haltung von Primaten ist ausgeschlossen.¹

Die Interimslösung, wo die bereits berufenen Tierexperimentatoren ab 2023 Tierversuche durchführen können, ist für 2.500 Mäuse und 400 Ratten ausgelegt.²

Quelle

(1) Antwort des Bayerischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst vom 27.12.2019 auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Christian Hiernets (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

(2) Antwort des Bayerischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst vom 08.07.2020 auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Christian Hiernets (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

TIERVERSUCHE

Grausam und nutzlos

Auf dem neuen Medizin Campus in Augsburg sind Tierversuche im Kontext der großen Volkskrankheiten Krebs, Demenz, Diabetes, Herzinfarkt und Schlaganfall geplant.¹ Doch gerade in diesen Bereichen hat sich trotz jahrzehntelanger Erforschung und unzähliger Tierversuche die Situation für die Patienten kaum verändert. Es gibt z. B. mehr als 400 Medikamente und Therapien, die erfolgreich Alzheimer bei Mäusen heilen, bei Menschen haben sie aber alle versagt.



© Gankergov

Der Grund dafür liegt sowohl in den großen biologischen Unterschieden zwischen Mensch und Tier, als auch in dem unnatürlichen Aufbau der Tierversuche. Tiere werden künstlich krank gemacht, um als „Tiermodell“ Symptome der Erkrankungen des Menschen nachzuahmen. So werden z. B. die Herzkranzarterien von gesunden Mäusen verstopft, um einen Herzinfarkt zu simulieren oder ihnen werden fremde Krebszellen gespritzt, um ein Tumorwachstum zu erzeugen. Anschließend wird versucht, diese künstlichen Symptome wieder zu heilen. Da diese aber absolut nichts mit der Krankheit beim Menschen gemein haben, funktionieren die so gefundenen Therapiemethoden beim Patienten nicht. Deswegen sind Tierversuche weder ethisch noch wissenschaftlich zu rechtfertigen und stellen letztendlich eine sinnlose Tierquälerei dar.